



NATIONALE
STELLE
ZUR
VERHÜTUNG
VON
FOLTER

16. Februar 2018

PRESSEMITTEILUNG

Konferenz zu dem Thema „Monitoring in Alten- und Pflegeheimen“

Wiesbaden - Die Nationale Stelle zur Verhütung von Folter veranstaltet gemeinsam mit der österreichischen Volksanwaltschaft für alle Nationale Präventionsmechanismen (NPMs) von Europaratmitgliedstaaten am 12. und 13. März 2018 in Trier eine Konferenz zu dem Thema „Monitoring in Alten- und Pflegeheimen“. Ein Schwerpunkt der Konferenz wird das Thema „Freiheitsentziehende Maßnahmen“ sein.

Internationale Menschenrechtsstandards rücken auch für den Bereich der stationären Altenpflege zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit. Die Nationale Stelle versteht es hierbei als ihre Aufgabe, auf nationaler Ebene menschenunwürdige Behandlung zu verhindern und beispielhafte Praktiken von Einrichtungen bekannt zu machen. Nachdem die Nationale Stelle vor einigen Jahren die Besuchstätigkeit in der Altenpflege aufgenommen hat, legt sie in diesem Jahr ihren Tätigkeitsschwerpunkt auf diesem Bereich. In diesem Zusammenhang ist auch die jetzige Veranstaltung zu sehen, welche vom Europarat und der Europäischen Union im Rahmen des Projekts „NPM Network“ finanziert und gefördert wird.

Die Nationale Stelle zur Verhütung von Folter, bestehend aus der Bundesstelle und der Länderkommission, ist der deutsche Nationale Präventionsmechanismus. Sie hat im Mai 2009 ihre Arbeit aufgenommen, nachdem die Bundesrepublik Deutschland das Zusatzprotokoll zur UN-Antifolterkonvention ratifiziert hatte. Sie soll Folter und anderer grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe durch regelmäßige Besuche an Orten der Freiheitsentziehung, bundesweit etwa 13.000, vorbeugen. Zu diesem Zweck hat sie die Behandlung der dort untergebrachten Personen zu prüfen und Empfehlungen abzugeben.

Kontakt: Jennifer Bartelt und Sofie Halben, E-Mail: info@nationale-stelle.de